



GEW Köln AG

# DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2012



# GEW KÖLN AG KENNZAHLEN



## GEW Köln AG auf einen Blick

		2012	2011
Jahresabschluss			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	120	139
Übriges Finanzergebnis	Mio. €	44	15
EBIT	Mio. €	163	155
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	163	154
Bilanzsumme	Mio. €	1.005	1.024
Finanzanlagen	Mio. €	869	869
Eigenkapital	Mio. €	843	843
Gesamtinvestitionen	Mio. €	1	23

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>2</b>	Vorwort des Vorstandes
<b>4</b>	Bericht des Aufsichtsrates
<b>6</b>	Aufsichtsrat und Vorstand
<b>9</b>	Beteiligungsübersicht

## LAGEBERICHT

<b>12</b>	Geschäftsentwicklung
<b>17</b>	Prognosebericht 2013

## JAHRESABSCHLUSS 2012

<b>22</b>	Bilanz
<b>23</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>24</b>	Anhang
<b>24</b>	Allgemeine Grundlagen
<b>25</b>	Erläuterungen zur Bilanz
<b>29</b>	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31</b>	Kapitalflussrechnung
<b>32</b>	Sonstige Angaben

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

<b>36</b>	Bestätigungsvermerk
-----------	---------------------

# Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die positiven Ergebnisse der operativen Gesellschaften der GEW Köln AG für das Geschäftsjahr 2012 waren die Basis für das gute Geschäftsergebnis, das die GEW Köln AG als Holding erzielen konnte. Trotz eines starken Wettbewerbs in den jeweiligen Sektoren haben sich die Beteiligungsunternehmen auf dem Markt gut behauptet.

Die *RheinEnergie* wird die Energiewende und den dazu nötigen Umbau aktiv mitgestalten. Dafür wurden im Jahr 2012 gleich mehrere Weichen gestellt. Sie investiert in den Ausbau erneuerbarer Energie und baut dieses Portfolio aus. Photovoltaikanlagen auf großen Dächern in Köln und in der Umgebung, Beteiligung an einem Solar-kraftwerk und an Windparks sowie der Betrieb von Biogasanlagen stehen im Rahmen des Programms „Energie & Klima 2020“ ganz oben auf der Agenda. Eine neu in Betrieb gegangene Biogasanlage am Randkanal-Nord, die auf einer Dachfläche von 22.000 Quadratmetern vor kurzem errichtete Photovoltaikanlage bei den Kölner Ford-Werken sowie die 66 bundesweit verteilten Windkraft-Anlagen der RheinEnergie sind sichtbare Beispiele des Umweltengagements. Auch die Möglichkeit für Kunden, sich an der Finanzierung erneuerbarer Energieanlagen zu beteiligen, ist ein Beitrag zur Energiewende.

Der Beschluss, in Niehl für 350 Mio. Euro ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk zu errichten, bedeutet einen großen Schritt hin zu mehr Klimaschutz. Wenn Niehl 3 voraussichtlich im Jahr 2016 ans Netz geht, wird die Anlage mit einer elektrischen Leistung von 450 Megawatt bis zu einer Million Haushalte mit Strom versorgen. Zudem ermöglicht das Kraftwerk, in Kraft-Wärme-Kopplung Fernwärme mit einer thermischen Leistung von bis zu 265 Megawatt für rund 50.000 Gebäude in Köln bereitzustellen und das Fernwärmenetz in der Stadt somit weiter auszubauen. Das entlastet den Ballungsraum Köln von bis zu einer weiteren halben Million Tonnen Kohlendioxid.

Gemeinsam mit der Stadt Köln hat die RheinEnergie das Projekt „SmartCity Cologne“ ins Leben gerufen. Es bietet eine Plattform, um für Köln nachhaltige, innovative und klimafreundliche Techniken zu erproben und einzuführen. Die Neusser Straße soll als „Klimastraße“ zeigen und erlebbar machen, was bereits heute technisch möglich ist.

Beim Thema Elektromobilität engagiert sich die RheinEnergie mit dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge aller Art sowie der Entwicklung einer marktfähigen Lösung zu Kundenmanagement, zur Abrechnung und Steuerung dieser Infrastruktur. Diese wird sie auch Dritten zur Verfügung stellen.

Die *NetCologne* blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück, in dem sich das Unternehmen weiterhin im Wettbewerb behaupten konnte. Zu den Erfolgsfaktoren gehört der konsequente Ausbau von Glasfaserinfrastrukturen. Bereits mehr als 55.000 Gebäude sind an das hochmoderne Breitbandnetz der NetCologne angeschlossen. Damit werden 139.000 Anschlüsse für Festnetz und Internet über die eigene Infrastruktur realisiert. Das bedeutet Kosteneinsparungen bei TAL-Entgelten an die Deutsche Telekom und ermöglicht den Kunden ein größeres Leistungsangebot. Zudem haben die TV-Anschlüsse im Berichtsjahr deutlich zugelegt und mittlerweile die Marke von 200.000 erreicht.

Mit der Erweiterung des Geschäftsportfolios um den Bereich Wholesale und der damit verbundenen Open-Access-Strategie wurde zudem ein zukunftsträchtiges Geschäftsfeld erschlossen, über das erfolgreich zusätzliche Umsätze generiert werden.

Für *BRUNATA-METRONA* war das vergangene Jahr ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln sich durchweg positiv, der Service Trinkwasseranalyse wird von den Kunden gut angenommen. Die Ende 2012 erneut geänderte novellierte Trinkwasserverordnung bedeutet Transparenz und Sicherheit, ein weiterer Zuwachs wird für 2013 erwartet.

Das Geschäftsfeld Rauchmelder verzeichnet ein starkes Wachstum. In weiteren Bundesländern ist die Übergangsfrist zur Ausstattungspflicht mit Rauchmeldern abgelaufen, und auch für Nordrhein-Westfalen ist die Gesetzgebung zur Einführung der Rauchmelderpflicht derzeit in Vorbereitung. Wesentliche Erfolgsbausteine des Unternehmens sind sowohl die konsequente Ausrichtung nach Qualität und Service als auch die hohe Kundenzufriedenheit, die im letzten Jahr durch eine unabhängige Kundenumfrage mit einem sehr guten Ergebnis bestätigt wurde.

Die *Stadtwerke Düsseldorf AG* können ebenfalls auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Es ist aus Sicht der *GEW Köln AG* insbesondere geprägt von intensiven Gesprächen, die zum Ende des Jahres in ein gemeinsames Projekt mit der *RheinEnergie* einmündeten: Beide Firmen gaben bekannt, dass sie eine gemeinsame Gesellschaft gründen, die unter dem Namen „*RheinWerke*“ Vorhaben und Aktivitäten aufnehmen soll, an denen *RheinEnergie* und *Stadtwerke Düsseldorf* gleiche Interessen haben. Im Vordergrund stehen der Ausbau von Fern- und Nahwärme, Projekte der erneuerbaren Energie und der Elektromobilität.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der *GEW Köln AG* vertretenen operativen Gesellschaften für deren erfolgreichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Erfolg der einzelnen Sparten beigetragen.

Köln, im Juni 2013

**Der Vorstand**



Dr. Dieter Steinkamp



Thomas Breuer



Dieter Hassel



Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender



Thomas Breuer, Personalvorstand und Arbeitsdirektor



Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand

## Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2012 haben sieben Sitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Kapitalmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt GuD Niehl 3
- die Finanzierung des FttB-Netzes der NetCologne
- die Gründung der RheinWerke GmbH gemeinsam mit der Stadtwerke Düsseldorf AG
- die Wahl eines stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

In der Sitzung am 22. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2011 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2013 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Bilanz- und Finanzplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2012 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2012 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und Personalangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2012 am 28. Juni 2013 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie den Geschäftsführungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2013

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrates**



Martin Börschel



Martin Börschel

# Aufsichtsrat

<b>Martin Börschel, MdR</b>	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
<b>Wolfgang Nolden *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender		
<b>Werner Böllinger, MdR</b>	Pensionär	<b>Dr. Karsten Klemp *)</b>	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG
<b>Jürgen Brenig *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	<b>Karl Jürgen Klipper, MdR</b>	Steuerberater, Hörter Klipper Partner
<b>Jörg Frank, MdR</b>	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	<b>Dr. Stephan König</b>	Rechtsanwalt, Oppenhoff & Partner
<b>Jörg Gonsior *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW	<b>Astrid Kraus</b>	Steuerberaterin
<b>Inge Halberstadt- Kausch, MdR</b>	Hausfrau (seit 14.12.2012)	<b>Hans Peter Lafos *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW
<b>Ralf Hentges *)</b>	Wasserwerker, RheinEnergie AG	<b>Michael Neubert, MdR</b>	Finanzbeamter, Land NRW (bis 14.12.2012)
<b>Reinhard Houben, MdR</b>	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	<b>Kirsten Reinhardt, MdR</b>	Journalistin, Pressebüro Kirsten Reinhardt
<b>Guido Kahlen</b>	Stadtdirektor der Stadt Köln	<b>Hans-Gregor Schielke *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
<b>Norbert Kasten *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co (seit 1.1.2012)	<b>Hermann Josef Solscheid *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk NRW Süd (bis 15.6.2012)
<b>Jakob Klein *)</b>	Meisterassistent im Technischen Netzservice, RheinEnergie AG	<b>Markus Sterzl *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 22.6.2012)

\*) Arbeitnehmervertreter/-in  
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln



# Vorstand

---

**Dr. Dieter Steinkamp**

Vorstandsvorsitzender

**Thomas Breuer**

Personalvorstand und  
Arbeitsdirektor

**Dieter Hassel**

Kaufmännischer Vorstand

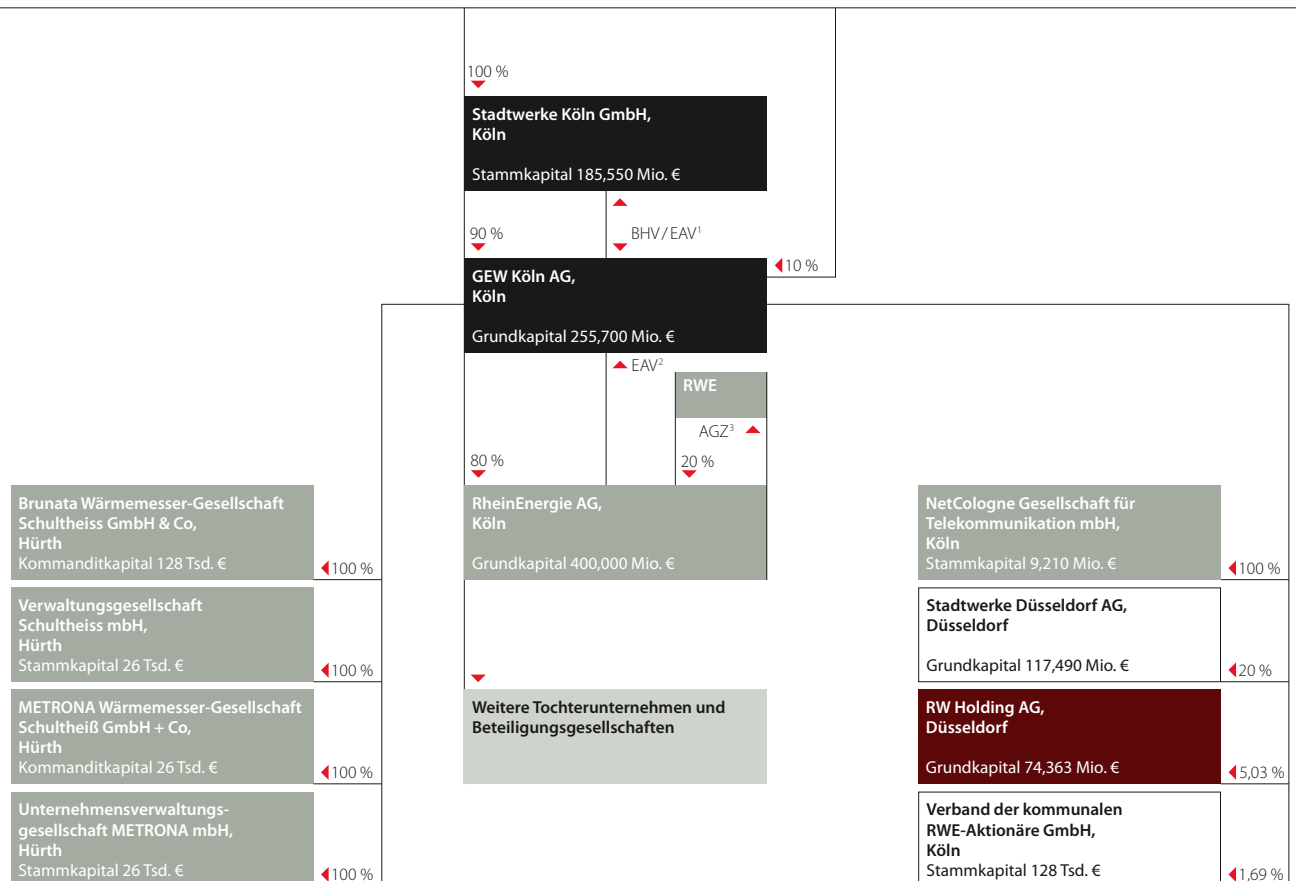
Im Bild von links: Thomas Breuer, Dr. Dieter Steinkamp, Dieter Hassel





# Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2012

## STADT KÖLN



1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen
- Wertpapiere des Anlagevermögens

---

„Die GEW Köln AG nimmt eine wichtige Bündlerfunktion innerhalb der Stadtwerke Köln wahr. Sie hält Anteile für vier operative Gesellschaften: RheinEnergie, NetCologne, BRUNATA-METRONA und Stadtwerke Düsseldorf. Diese Unternehmen haben sich in ihren jeweiligen Marktumfeldern im Jahr 2012 gut behauptet.“

**Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der GEW Köln AG**

---

# Lagebericht

---

- > *Sämtliche operative Gesellschaften der GEW Köln AG entwickeln sich positiv*
  - > *Umsatz der RheinEnergie nahezu auf hohem Vorjahresniveau*
  - > *Kundenverluste der RheinEnergie deutlich unter Bundesdurchschnitt*
- 

12      Geschäftsentwicklung  
17      Prognosebericht 2013

# Lagebericht

---

*Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 leicht positiv entwickelt. Die Energie- und Telekommunikationsmärkte mussten sich allerdings aufgrund des weiter verschärften Wettbewerbs großen Herausforderungen stellen. Es gelang den operativen Gesellschaften der GEW Köln AG trotzdem, ihre guten Positionen weiter zu festigen. Gleichzeitig konnten sie eine Reihe von zukunftsorientierten Kooperationen eingehen, Innovationen umsetzen und strategisch wichtige Investitionen tätigen.*

---

---

## GEW KÖLN AG ALS HOLDING

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Beteiligungen der GEW Köln AG sind die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit einem Anteilsbesitz von jeweils 100 %. An der Stadtwerke Düsseldorf AG ist die GEW Köln AG mit 20 % beteiligt.

## Geschäftsentwicklung

---

## RHEINENERGIE AG, KÖLN

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 weiter gewachsen: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg preisbereinigt im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 %. Das Wachstum fiel damit zwar deutlich schwächer aus als in den Vorjahren, in denen das BIP um 4,2 % (2010) und um 3,0 % (2011) gestiegen war. Dieses höhere Wachstum war aber einem Aufholprozess nach der Wirtschaftskrise des Jahres 2009 geschuldet. Das abermalige Wachstum im Berichtsjahr spricht angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im übrigen Europa für die Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

Die energiepolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene wurden von den schon im Jahr 2011 angestoßenen Gesetzgebungsverfahren zur Energieeffizienz, zum Vergaberecht und zur Finanzmarktregulierung bestimmt. Außerdem hat die Europäische Kommission mit mehreren Mitteilungen zu den erneuerbaren Energien, zur Vollendung des gemeinsamen Energiebinnenmarkts, zum Emissionshandelsystem sowie dem Energiefahrplan 2050 Weichen für die künftige europäische Energiepolitik gestellt.

Auf nationaler Ebene dominierten Anpassungen am gesetzlichen Ordnungsrahmen infolge der im Vorjahr beschlossenen beschleunigten Energiewende. Zudem laufen Diskussionen zum zukünftigen Energiemarktdesign, zur Notwendigkeit eines Kapazitätsmarktes, auf dem reine Stromkapazitäten gehandelt würden, und zur weiteren Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien. Diese dürften frühestens Ende 2013 in neue Gesetzesvorhaben einfließen.

Im August 2012 ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) rückwirkend zum 1. April 2012 in Kraft getreten. Ziel der Novelle ist es, den Ausbau der Photovoltaik auf etwa 2.500 bis 3.500 Megawatt pro Jahr zu begrenzen und die Marktintegration zu verbessern. Dazu wurden die Vergütungssätze für neue Photovoltaikanlagen zum Stichtag 1. April 2012 einmalig gekürzt. Außerdem wird die Einspeisevergütung nunmehr in monatlichen Schritten abgesenkt.

Zur Reduzierung der Förderung wurde auch die sogenannte Managementprämie deutlich abgebaut, die Betreiber von Wind- und Solaranlagen seit der EEG-Novelle 2011 in Anspruch nehmen können, wenn sie ihren Ökostrom direkt vermarkten und so auf die EEG-Umlage verzichten. Durch die Absenkung der Prämie soll die EEG-Umlage ab 2013 um mindestens 160 Mio. € sinken.

Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt hat sich weiter verschärft. Neue, preisaggressive Wettbewerber und eine steigende Wechselbereitschaft der Kunden stellen die RheinEnergie laufend vor neue Herausforderungen. Durch wettbewerbsfähige Produkte und umfangreiche Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden ließen sich die Kundenverluste bislang aber auf einem Niveau unterhalb des Bundesdurchschnitts halten. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen: Strom 15.020 GWh, Erdgas 7.531 GWh, Wärme 1.693 GWh, Dampf 642 GWh und Wasser 82.065 Tm<sup>3</sup>.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie die wesentlichen Tochtergesellschaften. Die Aufgabe der Gesellschaft ist der Einkauf und Handel von Energie und von energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

Zum zweiten Mal nach Einführung der Anreizregulierungsverordnung stand im Jahr 2012 eine Kostenprüfung für die Sparte Strom an, und zwar auf Basis des Jahres 2011. Aus diesem Vergleich ermittelt die BNetzA die Kostenbasis für die Erlösobergrenzen der zweiten Anreizregulierungsperiode. Nach einer vergleichbaren Kostenprüfung für die Sparte Gas, die im Vorjahr anstand, wird mit einem Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode (2013 bis 2017) im ersten Halbjahr 2013 gerechnet.

Die Partnerschaft zwischen der Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Troisdorf (Troikomm) – beziehungsweise der Stadtwerke Troisdorf GmbH (SWT) – und der RheinEnergie wurde neu geordnet. Mit der Neuausrichtung bündeln die Partner nun sämtliche Netzaktivitäten in der SWT. Im Zuge einer beabsichtigten Bürgerbeteiligung hat die RheinEnergie an der nun breiter aufgestellten SWT ihren Anteil um 9 % auf 40 % reduziert.

Die RheinEnergie hat am 11. September 2012 die RheinEnergie Solar GmbH (RE Solar) als Tochterunternehmen gegründet, in der das Unternehmen künftig sämtliche Photovoltaik-Aktivitäten und Beteiligungen an Solarprojekten bündelt. Gleichzeitig wird diese Gesellschaft Bürgern die Möglichkeit bieten, sich über ein nachrangiges Darlehen an den Anlagen zu beteiligen.

---

## 2012

**stellte die RheinEnergie aufgrund des immer weiter verschärften Wettbewerbs auf dem Energiemarkt und der zunehmenden Wechselbereitschaft der Kunden vor immer größere Herausforderungen.**

---

Unserer Gesellschaft ist es gelungen, durch neue zeitgemäße Produkte, innovative Maßnahmen zur Kundenbindung, zielgruppenspezifische Werbung, effiziente Öffentlichkeitsarbeit und Rückgewinnung von Kunden die Kundenverluste auf einem Niveau unterhalb des Bundesdurchschnitts zu halten.

Die RheinEnergie Express GmbH agiert als Strom- und Erdgaslieferant außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie und deren Beteiligungen. Zum 1. Januar 2012 wurde das Vertriebsgebiet in Deutschland nochmals deutlich erweitert. Zum Jahresende 2012 belieferte die RheinEnergie Express GmbH bundesweit rund 46.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

Am 1. Februar 2011 hat die RheinEnergie HKW Rostock GmbH (RERo) 49,62 % des (Bruchteils-)Eigentums am Steinkohleheizkraftwerk Rostock erworben. Das Kraftwerk wurde 1994 in Betrieb genommen und gehört immer noch zu den modernsten in Betrieb befindlichen Steinkohlekraftwerken Deutschlands. Es verfügt über eine elektrische Nettoleistung von 508 MW (RERo-Anteil 252 MW) mit einem hohen elektrischen Wirkungsgrad von rund 42,6 %. Die Vermarktung des bezogenen Stroms führt die RheinEnergie Trading GmbH dienstleistend für die RERo durch. Bei den gegebenen Kohle- und niedrigen CO<sub>2</sub>-Preisen konnte das Kraftwerk in 2012 mit nahezu 7.000 Volllastbetriebsstunden die höchste Stromproduktion seiner Geschichte verzeichnen.

Die RheinEnergie hatte in 2009 49 % der Anteile an der AS 3 Beteiligungs GmbH (AS 3) erworben und sich in 2010 über diese Gesellschaft gemeinsam mit dem anderen Gesellschafter RWE Innogy GmbH zu 25,1 % an dem spanischen Solar-Thermie-Projekt Andasol 3 beteiligt. Durch verschiedene Gesetzesänderungen zum Ende des Jahres 2012 sowie Anfang 2013 haben sich gravierende Einschnitte für Bestandsanlagen ergeben. Mit diesen Maßnahmen will die spanische Regierung erreichen, die Fördersumme für erneuerbare Energien zu reduzieren. Insgesamt führen die geschilderten Eingriffe in die bisherige Förderung bei Bestandsanlagen zu einer massiven Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit des Projektes mit entsprechenden Wertberichtigungen des Engagements. Die spanische Regierung hat damit faktisch die Rechtssicherheit von gesetzlichen Förderzusagen gegenüber Investoren aufgehoben.

## 2.370 Mio. €

**betrug der Gesamtumsatz der RheinEnergie im Geschäftsjahr 2012 (ohne Strom- und Erdgassteuer). Dies entspricht in etwa dem Wert des Vorjahres.**

Das Jahresergebnis erreichte das Niveau von 2011 jedoch nicht. Dies ist in erster Linie auf die rückläufige Entwicklung der Stromumsatzerlöse zurückzuführen. Ihnen stehen ein verringerter Materialaufwand sowie geringere Abschreibungen gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die RheinEnergie trotz des insgesamt schwierigen Umfelds für die Versorgungswirtschaft wieder einen beachtlichen Umsatz fast auf Vorjahresniveau erreichen. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 2.370 Mio. € (Vorjahr 2.387 Mio. €) entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 1.495 Mio. € (Vorjahr 1.536 Mio. €), Erdgas 329 Mio. € (Vorjahr 298 Mio. €), Wärme und Dampf 169 Mio. € (Vorjahr 147 Mio. €) und Wasser 125 Mio. € (Vorjahr 114 Mio. €).

Das Ergebnis des Jahres 2012 liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Im operativen Bereich war vor allem eine rückläufige Entwicklung der Stromumsatzerlöse zu verzeichnen, denen ein verringerter Materialaufwand und geringere Abschreibungen gegenüberstehen. Rückläufige sonstige betriebliche Erträge, ein leicht gestiegener Personalaufwand unter anderem aufgrund einer gestiegenen Mitarbeiteranzahl und ein gestiegener sonstiger betrieblicher Aufwand vor allem aufgrund erhöhter Fremdleistungen sowie gestiegener Forderungsausfälle haben insgesamt zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses geführt.

**NETCOLOGNE  
GESELLSCHAFT FÜR  
TELEKOMMUNIKATION  
MBH, KÖLN**

Die Telekommunikationsbranche war im Jahr 2012 nach wie vor durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet. Um dem schwierigen, dynamischen und hochregulierten Marktumfeld gerecht zu werden, konzentrierte sich NetCologne auf den Ausbau ihrer Netzinfrastruktur, auf deren Basis leistungsfähigere Produkte und neue Dienstleistungen angeboten werden können.

Im Rahmen der Multi-Access-Strategie hat NetCologne die Flächendeckung des eigenen FttB (Fibre to the Building)-Netzes im Stadtgebiet Köln im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ergänzt; zum Jahresende sind rund 29.500 Gebäude angeschlossen. Neben der Kompetenz, stark zunehmenden Band-



breitenbedarf zu erfüllen, vermindert dies die wirtschaftliche und technische Abhängigkeit von der Deutschen Telekom AG und sichert dauerhaft Alleinstellungsmerkmale im Kerngebiet der NetCologne ab. Die Finanzierung für das FttB-Netz wurde 2012 komplett über den Kapitalmarkt auf einer langfristigen Basis realisiert.

In Gebieten mit geringerer Einwohnerdichte wird der Netzausbau mit der FttC (Fibre to the Curb)-Technologie entweder in Eigenregie oder durch Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern vorangetrieben. Dabei zielt NetCologne einerseits auf die Sicherung des Kundenbestandes innerhalb des bestehenden Versorgungsgebietes und andererseits auf die Erhöhung des Anschlussbestandes mit Skaleneffekten und zusätzliches Vertriebspotenzial in neuen Regionen. Ferner erschließt NetCologne Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über eigene hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) und bietet qualitativ hochwertige Multimedia-Produkte an.

Über die Infrastruktur hinaus baut NetCologne ihre Produktpalette weiter aus. Im Rahmen des Domain- und Webhosting-Geschäftes hat sie sich für den Betrieb der beiden Top-Level-Domains „.koeln“ und „.cologne“ beworben und bereits die Dienstleistungskonzession dazu von der Stadt Köln erteilt bekommen. Die Bewerbungen befinden sich gegenwärtig im Prüfverfahren bei der Internetverwaltungsorganisation ICANN.

Organisatorisch hat NetCologne im Jahr 2012 unter anderem das Thema „Compliance“ aufgegriffen, um das zuverlässige Erscheinungsbild der Gesellschaft in der Öffentlichkeit und gegenüber externen Geschäftspartnern zu wahren. Eine durchgeführte Mitarbeiterbefragung ergab, dass die Belegschaft eine hohe Identifikation mit NetCologne und die Bereitschaft zum überdurchschnittlichen Engagement zeigt.

Die NetCologne erwirtschaftete im Jahr 2012 Umsatzerlöse von 242,0 Mio. €, welche um 3,5 Mio. € oder 1,4 % leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Die Rückgänge ergeben sich überwiegend aus dem Produkt Privatkunden-DSL aufgrund der Anschlussmigrationen hin zu FttB sowie geringerer Durchschnittserlöse pro Anschluss. Gegenüber der Umsatzentwicklung ist der Materialaufwand im Wesentlichen durch die reduzierten Interconnectionkosten wegen eines veränderten Telefonieverhaltens der Kunden sowie aus Regulierungsgründen überproportional gesunken. Der Jahresüberschuss zeigt eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA hängt eng mit dem Bestand und der Neubautätigkeit von Geschosswohnungen ab. Auf den von BRUNATA-METRONA bearbeiteten Gebieten ist die Anzahl dieser Wohnungen im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil geblieben. Dabei befanden sich die Neubauten immer noch auf einem relativ niedrigen Niveau. Insgesamt bewegen sich die BRUNATA-METRONA in Deutschland in einem gesättigten Markt.

Aufgrund des fehlenden Wachstumsvolumens steht im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen die Umrüstung bestehender Gebäude auf moderne Messtechnik im Vordergrund des Verkaufs- und Vermietungsgeschäftes. Darüber hinaus können weitere Marktanteile nur durch Verdrängung gewonnen werden, welches zu erheblichem Wettbewerbsdruck und tendenziell rückläufigen Preisen führt. Trotzdem konnten BRUNATA-METRONA den Bestand an abzurechnenden Gebäuden als auch an hierin enthaltenen Wohneinheiten ausbauen.

---

## Rund 29.500

**Gebäude hatte NetCologne bis zum Bilanzstichtag an ihr FttB-Netz im Stadtgebiet von Köln angeschlossen. Die Finanzierung des Netzausbaus erfolgte ausschließlich über den Kapitalmarkt.**

Die konsequent vorangetriebene Erweiterung des Netzes trägt dazu bei, NetCologne im wirtschaftlichen und technischen Bereich weiter von der Deutschen Telekom AG unabhängig zu machen. So schafft unsere Gesellschaft wichtige Alleinstellungsmerkmale in ihrem Einzugsgebiet.

---

## BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA sind im Jahr 2012 auf 85,2 Mio. € gestiegen und liegen damit um 4,2 Mio. € oder 5,2 % über dem Vorjahreswert. Dies resultiert überwiegend aus dem Wachstum im Kerngeschäft bei Gerätevermietungen sowie beim Abrechnungsservice. Einen weiteren Beitrag hat die steigende Nachfrage nach Rauchmeldern und den zugehörigen Prüf- und Wartungsleistungen geleistet. Die Gesellschaften erwirtschafteten auch im Jahr 2012 einen zufriedenstellenden Jahresüberschuss, der leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt.

### STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

2012 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2011 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt.

### SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung. Hieraus wurden im Geschäftsjahr 2012 rund 4,3 Mio. € an Dividenden beziehungsweise Zinserträgen vereinnahmt.

### VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme der GEW Köln AG lag zum 31. Dezember 2012 mit 1.005,1 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (1.024,4 Mio. €).

Der Rückgang der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2012 um etwa 19,3 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinEnergie. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus der Konzernverrechnung ab.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Diese Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 180,8 Mio. € (Vorjahr 192,2 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 0,1 Mio. € (Vorjahr -22,0 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -181,8 Mio. € (Vorjahr -170,2 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 162,9 Mio. € (Vorjahr 154,1 Mio. €). Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 162,4 Mio. € (Vorjahr 152,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus dem Wegfall des außerordentlichen Abschreibungsbedarfs im Vorjahr bei gleichzeitig geringerer Ergebnisabführung der RheinEnergie.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG BZW. ZWECKERREICHUNG (BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 108 ABS. 3 NR. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

---

## RISIKOMANAGEMENT

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung ist eingebunden in entsprechende Richtlinien des Konzerns.

Nach der strukturellen Veränderung der GEW Köln AG von einer operativen Gesellschaft zu einer Holdinggesellschaft sind etwaige Risiken der GEW Köln AG fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

In den Jahren 2011 und 2012 hat die GEW Köln AG in Zusammenarbeit mit weiteren Stadtwerke Köln Konzerngesellschaften an einem Projekt zum Aufbau eines Compliance Management Systems (CMS) teilgenommen. In einem ersten Schritt wurden die wesentlichen einzelgesellschaftsübergreifenden Konzern-Compliance-Felder identifiziert. Die Compliance-Risiken wurden in den oben genannten Feldern erhoben, analysiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung der bestehenden Regularien erarbeitet. Anschließend wurde damit begonnen, die entwickelten Empfehlungen organisatorisch zu implementieren und umzusetzen, sodass ab 2013 eine regelmäßige Berichterstattung an die entsprechenden Gremien erfolgen kann.

---

## COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

## Prognosebericht 2013

Nachdem der Gesetzgeber im Jahr 2012 den energiepolitischen Ordnungsrahmen durch erste kleinere Anpassungen an die Energiewende angepasst hat, stehen 2013 weitere Diskussionen über die langfristige Ausgestaltung des Energiemarktdesigns an, über die weitere Markt- und Systemintegration erneuerbarer Energien und über notwendige Anpassungen des Regulierungsregimes. Die energiewirtschaftlichen Entwicklungen werden dabei maßgeblich von der Bundestagswahl im Herbst beeinflusst werden.

Schon absehbar sind auf Bundesebene folgende Gesetzgebungsverfahren: Die 2012 angestoßene Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen dürfte verabschiedet werden. Die EU-Industriemissionsrichtlinie und die EU-Energieeffizienzrichtlinie sind in nationales Recht umzusetzen. Und das Parlament muss ein neues Bundesbedarfsplangesetz verabschieden, das einen schnelleren Netzausbau

---

## RHEINENERGIE AG

ermöglichen soll. Auf Landesebene ist mit der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen zu rechnen sowie dem dazugehörigen Landesklimaschutzplan.

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen werden.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. In den kommenden Jahren steht eine Vielzahl von Entscheidungen über Konzessionsvergaben in der Region an. Nach Erfolgen in den Jahren 2011 und 2012 mit der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Die RheinEnergie plant mittelfristig, dass in den beiden nächsten Jahren jeweils ein Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) in Höhe von rund 2,4 Mrd. € und ein durchschnittliches Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von etwa 167 Mio. € pro Jahr erzielt wird.

#### NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Vor dem Hintergrund, dass die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten stetig steigen, gilt es für NetCologne weiterhin, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern, vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Die so geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesalemarkt als Vorleistungsprodukte vermarktet. Auch der Aufbau des Mobilfunknetzes LTE eröffnet der NetCologne die Chance auf stabile Erlöse durch die breitbandige Anbindung der Basisstationen über ihre Glasfasernetze. Des Weiteren wird das Dienstleistungsportfolio gegenüber Endkunden kurzfristig um attraktive IPTV-Produkte (Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen übers Internet) und weitere hochauflösende Fernsehinhalte ausgebaut. Auf Basis der im NetCologne-Netz neu eingeführten IP-Technologien können innovative Cloud-Dienste und in Kooperation auch Media-Services als Teil der neuen Wertschöpfungskette angeboten werden. Die Gesellschaft plant für die Jahre 2013 und 2014 jeweils eine Gesamtleistung von 263 Mio. € bzw. 277 Mio. €. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen werden in den nächsten beiden Jahren Verbesserungen gegenüber dem Niveau 2012 erwartet.

#### BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Die BRUNATA-METRONA setzen beim starken Wettbewerbsdruck auf Kundennähe, Qualitätsführerschaft und eine kontinuierliche Erweiterung der Geräte- und Servicepalette. Neben der Aufnahme der Trinkwasserprüfung auf Legionellenverkeimung ins Leistungsportfolio werden Möglichkeiten der Geschäftsausweitung auch in der kürzlich beschlossenen Energieeffizienzrichtlinie der Europäischen Union gesehen, welche vor allem eine europaweite Verpflichtung zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser vorsieht. Darüber hinaus schafft die 2012 von der NRW-Landesregierung beschlossene Ausstattungspflicht von Rauchmeldern erhebliches Geschäftspotenzial im Kernarbeitsgebiet. Das geplante Ergebnis vor Steuern beläuft sich in den kommenden beiden Jahren auf eine Größenordnung von rund 15 bis 16 Mio. €.

Aufgrund der prognostizierten Ergebnisentwicklung werden in den Jahren 2013 und 2014 leicht rückläufige Ausschüttungen erwartet. Gegebenenfalls können sich zusätzliche Effekte aus Thesaurierungsmaßnahmen ergeben.

---

## STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich bei der GEW Köln AG nicht ergeben.

---

## VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Wettbewerbsfähigkeit und der strategischen Ausrichtung der RheinEnergie und unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen der geplanten Errichtung des Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerks „GuD Niehl 3“ ist die Stärkung der Eigenkapitalbasis der RheinEnergie erforderlich. Die Aktionäre GEW Köln AG und RWE Deutschland AG haben daher am 30. November 2012 eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage der RheinEnergie in Höhe von 125 Mio. € beschlossen; davon entfallen auf die GEW Köln AG 100 Mio. €. Die Zuzahlung erfolgt in gleichen Teilen zum 30. Juni 2013 und zum 30. Juni 2014. GEW Köln AG wird die Kapitalerhöhung aus eigenen Mitteln/Vermögensgegenständen und über Darlehensaufnahmen finanzieren.

---

## ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis vor Abführung in Höhe von rund 143 Mio. € erwartet. Im Jahr 2014 wird der Planung zufolge ein Ergebnis vor Abführung von rund 146 Mio. € erzielt.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Köln, 20. März 2013

### Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel



# Jahresabschluss

---

- > *Unternehmensergebnis übersteigt Vorjahreswert*
  - > *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöht sich ebenfalls*
  - > *Stadtwerke Köln GmbH erhält im Berichtsjahr höheren Gewinnanteil*
- 

<b>22</b>	Bilanz
<b>23</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>24</b>	Anhang
<b>24</b>	Allgemeine Grundlagen
<b>25</b>	Erläuterungen zur Bilanz
<b>29</b>	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
<b>31</b>	Kapitalflussrechnung
<b>32</b>	Sonstige Angaben

# Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
<b>Anlagevermögen</b>	3		
Finanzanlagen		869.271.585	869.311
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	134.210.251	152.501
Flüssige Mittel	5	1.653.100	2.551
		135.863.351	155.052
		<b>1.005.134.936</b>	<b>1.024.363</b>

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	113.427.311	113.427
Gewinnrücklagen	8	474.057.533	474.058
		843.184.844	843.185
<b>Rückstellungen</b>	9	59.500	11
<b>Verbindlichkeiten</b>	10	161.890.592	181.167
		<b>1.005.134.936</b>	<b>1.024.363</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Textziffer im Anhang	2012 €	2011 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	120.114.988	139.466
Sonstige betriebliche Erträge	12	371	1
Personalaufwand	13	-71.522	-70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-776.324	-645
Übriges Finanzergebnis	15	43.646.305	15.323
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>162.913.818</b>	<b>154.075</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-513.319	-1.137
<b>Unternehmensergebnis</b>		<b>162.400.499</b>	<b>152.938</b>
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-162.400.499	-152.938
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang

### Allgemeine Grundlagen

#### 1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet.

**Flüssige Mittel** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2012 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagespiegel:



	Anschaffungskosten			Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte	
	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	685.486	1.035	–	686.521	37.366	649.155
Beteiligungen	176.731	–	–	176.731	21.728	155.003
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.476	–	–	31.476	–	31.476
Sonstige Ausleihungen	34.712	–	1.074	33.638	–	33.638
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>928.405</b>	<b>1.035</b>	<b>1.074</b>	<b>928.366</b>	<b>59.094</b>	<b>869.272</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>928.405</b>	<b>1.035</b>	<b>1.074</b>	<b>928.366</b>	<b>59.094</b>	<b>869.311</b>

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus einer Gewinnthesaurierung bei der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co aus dem Jahresergebnis 2011.

Der Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft die planmäßige Tilgung des hier erfassten Darlehens gegen- über einem Dritten.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2012 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	<i>Anteil am Kapital</i> %	<i>Eigenkapital</i> Tsd. €	<i>Ergebnis</i> Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	741.918	146.676 *
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100	14.085	10.548
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100	141	3.547
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	92.100	11.326
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	379.707 **	70.291 **

\* Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung, nach Rücklagenzuführung

\*\* Vorjahreswerte

#### 4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände



	<b>31.12.2012</b> Tsd. €	31.12.2011 Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	120.115	139.466
Sonstige Vermögensgegenstände	14.095	13.035
<b>Gesamt</b>	<b>134.210</b>	<b>152.501</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG aus der Gewinnabführung.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

## 5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

## 6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

## 7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (104,8 Mio. €) enthalten.

## 8 Gewinnrücklagen



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Gesetzliche Rücklage	17.578	17.578
Andere Gewinnrücklagen	456.480	456.480
<b>Gesamt</b>	<b>474.058</b>	<b>474.058</b>

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## 9 Rückstellungen



	31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Rückstellungen	60	11

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für noch ausstehende Rechnungen und eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

## 10 Verbindlichkeiten



	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		Gesamt	Gesamt	davon bis 1 Jahr
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2011	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.500	7.000	15.500	21.000	7.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	–	8	8	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	146.298	–	146.298	160.159	160.159
Sonstige Verbindlichkeiten	84	–	84	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>154.890</b>	<b>7.000</b>	<b>161.890</b>	<b>181.167</b>	<b>167.167</b>
Vorjahr	167.167	14.000			

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter, die Stadtwerke Köln GmbH, mit einem aktivischen Verrechnungssaldo von 16,1 Mio. € sowie die Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2012 mit 162,4 Mio. €. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 160,1 Mio. € ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Auf Basis des mit der RheinEnergie AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages werden unter diesem Posten 120,1 Mio. € (Vorjahr 139,5 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2012 ausgewiesen.

### 12 Sonstige betriebliche Erträge



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

### 13 Personalaufwand



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Gehälter	72	70

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

### 14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

## 15 Übriges Finanzergebnis



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	39.579	39.215
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.312	6.548
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	446	212
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	- 29.723
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 691	- 928
<b>Gesamt</b>	<b>43.646</b>	<b>15.324</b>

Die Erträge aus Beteiligungen für das Berichtsjahr 2012 beinhalten die Ausschüttungen der Stadtwerke Düsseldorf AG mit 14,2 Mio. €, der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit 11,3 Mio. € sowie die Ergebnisse der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co mit 10,5 Mio. € und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit 3,5 Mio. €. Die Ausschüttungen für NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH und Stadtwerke Düsseldorf AG beziehen sich dabei auf die jeweiligen Unternehmensergebnisse des Vorjahres.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus Kapitalerträgen der RW Holding AG mit 2,9 Mio. € und Erträgen aus einer Ausleihung an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG in Höhe von 1,4 Mio. €.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen des Geschäftsjahres 2011 beinhaltet eine Wertberichtigung auf die Anteile an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	25.405	26.948
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	446	212
<b>Gesamt</b>	<b>25.851</b>	<b>27.160</b>

## 16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 513	- 1.137



Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von -0,5 Mio. € (Vorjahr -0,7 Mio. €). Eine Umlage für Gewerbesteuer ist im Geschäftsjahr 2012 nicht angefallen (Vorjahr -0,5 Mio. €).

Im Steueraufwand des Berichtsjahres sind, wie im Vorjahr, keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert passive latente Steuern in Höhe von 9,4 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

## 17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.



	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
<b>Jahresergebnis vor Gewinnabführung</b>	162.400	152.938
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	29.723
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.289	9.593
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	134	-27
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>180.823</b>	<b>192.227</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.035	-23.059
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	1.074	1.032
<b>Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>39</b>	<b>-22.027</b>
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-152.938	-176.018
Zuführung zur Kapitalrücklage	–	2.500
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-23.322	10.327
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	-5.500	-7.000
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-181.760</b>	<b>-170.191</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-898</b>	<b>9</b>
<b>Finanzmittelbestand am 1.1.</b>	<b>2.551</b>	<b>2.542</b>
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>1.653</b>	<b>2.551</b>

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

## Sonstige Angaben

### 18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 56,0 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

Die GEW Köln AG hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben.

Zum Bilanzstichtag wurden diese Garantien nicht in Anspruch genommen, und aus derzeitiger Sicht ist eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Es besteht eine Verpflichtung zur Leistung von Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der RheinEnergie AG in den Jahren 2013 und 2014 in Höhe von insgesamt 100 Mio. €.

### 19 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit dem Tochterunternehmen RheinEnergie AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

### 20 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 6 und 7 angegeben.

## 21 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 53,8 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge
	Tsd. €
Martin Börschel, MdL, MdR	8,2
Wolfgang Nolden	6,0
Werner Böllinger, MdR	1,8
Jürgen Brenig	2,3
Jörg Frank, MdR	4,1
Jörg Gonsior	2,8
Ralf Hentges	2,3
Reinhard Houben, MdR	2,3
Guido Kahlen	1,8
Norbert Kasten	1,8
Jakob Klein	2,3
Dr. Karsten Klemp	2,3
Karl Jürgen Klipper, MdR	2,3
Dr. Stephan König	1,5
Astrid Kraus	1,8
Hans Peter Lafos	1,3
Michael Neubert, MdR	1,5
Kirsten Reinhardt, MdR	1,8
Hans-Gregor Schielke	2,3
Hermann Josef Solscheid	0,5
Markus Sterzl	2,8

## 22 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 71,5 Tsd. € (Vorjahr 70,4 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:



	Gesamtbezüge	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	29,8	32,6
Thomas Breuer (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	22,8	28,4
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	18,9	9,5

Im Jahr 2010 wurde durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten Gutachter eine vollumfängliche Überprüfung sämtlicher Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der GEW Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Vorstandsmitglieder innerhalb des marktüblichen Rahmens liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	1,3
Thomas Breuer	1,3
Dieter Hassel	11,0

## 23 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2012 nicht stattgefunden.

## 24 Abschlussprüferhonorare

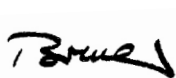
Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 18 Tsd. €.

Köln, 20. März 2013

**Der Vorstand**



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **GEW Köln AG, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, 28. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hollweg  
Wirtschaftsprüfer

Ueberschär  
Wirtschaftsprüfer

# Bestellfax an +49 221 178-2234

Mit diesem Formular können Sie den Geschäftsbericht 2012 der RheinEnergie AG anfordern.



## Ich interessiere mich für den Geschäftsbericht als:

- ☐ Privatperson
- ☐ Finanzanalyst
- ☐ Investor
- ☐ Sonstiges

## Anzahl

- \_\_\_\_\_ Geschäftsbericht(e) 2012, deutsch
- \_\_\_\_\_ Geschäftsbericht(e) 2012, mit englischem Einleger

## Lieferanschrift

(Mit \* gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder.)

Unternehmen \_\_\_\_\_

Name\* \_\_\_\_\_

Vorname\* \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Straße\* \_\_\_\_\_

PLZ/Ort\* \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Telefaxnummer \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Der Geschäftsbericht wird Ihnen in den nächsten Tagen postalisch zugestellt.





**Herausgeber**

RheinEnergie AG  
Hauptabteilung F  
Finanzen  
Parkgürtel 24  
50823 Köln (Ehrenfeld)  
Telefon 0221/178-0

**In Zusammenarbeit mit**

Stadtwerke Köln GmbH  
SWK 42 – Unternehmenskommunikation  
Parkgürtel 24  
50823 Köln  
Telefon 0221/178-0  
[www.stadtwerkekoeln.de](http://www.stadtwerkekoeln.de)

**Konzeption und Gestaltung**

KD1 Designagentur, Köln

**Fotografie**

Birgitta Petershagen, Köln

Für den Druck nutzen wir Papier aus  
verantwortungsvollen Quellen.



---

BESUCHEN SIE UNS IM  
INTERNET UNTER:  
[WWW.GEWKOELN.DE](http://WWW.GEWKOELN.DE)